

Modell Eisen Bahner

Magazin für Vorbild und Modell

BRANDAKTUELL:

16 Extra-Seiten
Nürnberger
Messe

Allgäu-Winter
Gepflügte
Schienen

H0-Module
von der Saar
Stausee,
Steinbruch,
Magistrale

Letzte Bahnpost
für Königsberg

Augen zu
und durch

Nr. 3
März 2006
55. Jahrgang

Deutschland 3,80 €
Österreich 4,40 €
Schweiz 7,50 sFr
Benelux 4,40 €
Frankreich 4,40 €
Italien 5,- €
Dänemark 42,- dkr



B13411

WERKSTATT

- Maschinen für die LPG
- 216 im Flockenwirbel

TESTS

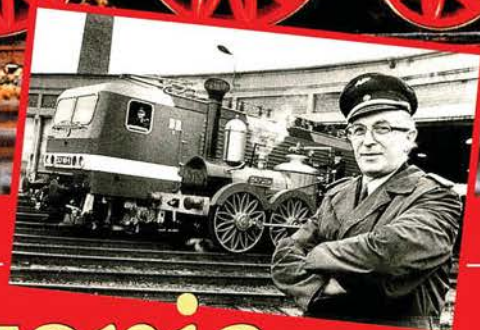
- Minitrix-57
- Brawa-75
- Fleischmann-642



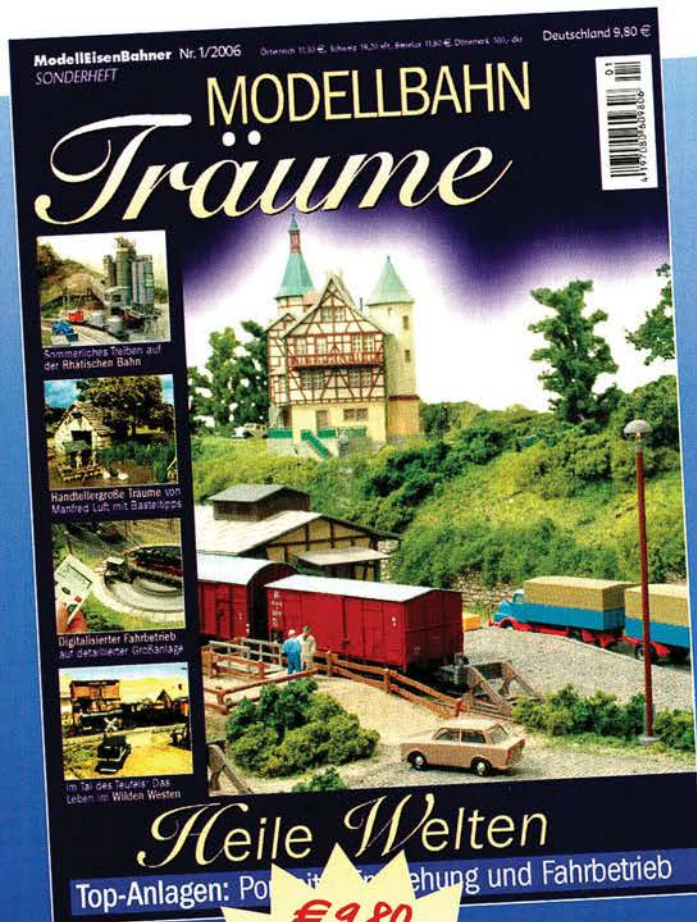
Heinz Schnabel: Ein Leben für die Reichsbahn

Der Pate der Saxonia

Lokomotiv-Fachmann aus Leidenschaft



Anlagen-Berater: Kleine Welt ganz groß



■ Ob Bundesbahn- oder Reichsbahn-Flair, ob Wilder Westen oder Burgen-Romantik: Unser neues Sonderheft **MODELLBAHN-Träume** bietet den ultimativen Blick in die Miniaturwelten begeisterter Modellbahner und Modellbauer. Deren Ideen, Problemlösungen und Gestaltungskünste liefern Ihnen die Anregungen in Wort und Bild: Ausführlich, kompetent und konstruktiv.

■ Tauchen Sie mit uns ein in die faszinierende Welt des Modellbahn-Hobbys: Top-Anlagen im Portrait, von der Entstehung bis zum Fahrbetrieb, vermitteln vielfältigste Eindrücke. Versäumen Sie es nicht, uns auf dieser Reise ins Traumland zu begleiten! Genießen Sie mit uns heile Welten im Kleinformat!

Dieses Heft ist nicht im Abonnement enthalten!

Bitte Coupon ausschneiden oder kopieren und abschicken an: MEB-Verlag GmbH, Bestell-Service, Lessingstr. 20, D-88427 Bad Schussenried

Bestellkarte für Modellbahn-Träume

Bitte liefern Sie mir das Heft Modellbahn-Träume zum Einzelpreis von € 9,80 (€ 8,35 für Abonnenten) inklusive Porto und Verpackung. Bei Bestellung von mehr als einem Heft bitte Anzahl angeben: Stück

Meine Adresse:

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Telefon

LKZ, PLZ, Ort

☐ Ich bin Abonnent. Abonummer falls vorhanden:
☐ Abbuchung vom bekannten Konto (nur Abonnenten).

Gewünschte Zahlungsweise (bitte ankreuzen):

☐ Bequeme Abbuchung vom Konto ohne weitere Formalitäten. Diese Genehmigung erlischt automatisch mit der einmaligen Abbuchung.

Meine Konto-Nr. (kein Sparbuch)

Bankleitzahl

Bankinstitut:

☐ Bargeld liegt bei

☐ Scheck liegt bei

Datum

Unterschrift (unter 18 Jahren des Erziehungsberechtigten)

Inhalt

VORBILD

TITELTHEMA

16 MEISTER FÜR ALLE TRAKTIONEN

Heinz Schnabel – Fachmann für Triebfahrzeuge und Förderer des traditionellen Erbes bei der DR.

DREHSCHLEIBE

4 BAHNWELT AKTUELL

26 ES LOHNT SICH DOCH

Ecco-Cargo zeigt neue Wege im Einzelwagenverkehr.

LOKOMOTIVE

32 SCHWÄBISCH SOLIDE

1'C1' aus dem Ländle: Die württembergische T5.

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

34 EIS-ZEITEN

In jedem Winter neu: Bahn-Alltag im Allgäu.

40 DIE LETZTE BAHNPOST

Januar 1945: Die letzte Bahnpost von Berlin erreicht die Hauptstadt Ostpreußens – eine Spurensuche.

MODELL

SPIELWARENMESSA NÜRNBERG

60 AUFGESCHNAPPT

Messegeflüster.

62 MESSERUNGANG, TEIL 1

Die Hauptneuheiten der großen Hersteller.

WERKSTATT

76 AN DER ERNTEFRONT

Icar-Modelle machen LPG in H0 wieder lebendig.

78 SCHNEE-TREIBEN

Winterspuren an Modell-Schienenfahrzeugen.

82 BASTELTIPPS

PROBEFAHRT

84 SPACE-SHUTTLE

85 OBERLICHTBLICKE

86 EILIG GENIETET

86 ROLLENDE KIESGRUBEN

UNTER DER LUPE

87 ANGESPANNT

88 IM ZEICHEN DES BLITZES

89 DOMÄNE

TEST

90 FÜNF IST TRÜMPF

Die pr. G10 als DR-Epoche-III-57 von Minitrax in N.

92 EDLES RÖSSLE

Brawas württ. T5 in H0 ist ein kleines Schmuckstück.

94 REGIONALE GRÖSSE

Jetzt auch in N: DB-VT642 „Desiro“ von Fleischmann.

SZENE

98 LICHT IM STAND

Auhagens Lokschuppen erhält eine Inneneinrichtung und eine stilvolle Beleuchtung.

100 ZWISCHEN STAUSEE UND STEINBRUCH

Die H0-Modulanlage des MEC St. Ingbert (Saarland).

AUSSERDEM

106 MODELLBAHN AKTUELL

5 STANDPUNKT

113 IMPRESSUM

39 BAHNPOST

46 GÜTERBAHNHOF

50 FACHHÄNDLER-ÜBERSICHT

96 TERMINE + TREFFPUNKTE

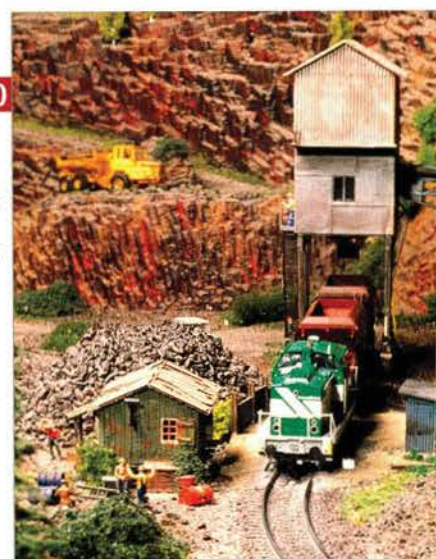
45 BUCHTIPPS

114 VORSCHAU

38 INTERNET

Hundeknochen 100

So heißt ein Prinzip zum Modellbahnanlagen-Betrieb, das der MEC St. Ingbert auf Modulen gekonnt umsetzt.



40 Finale ohne Ruhm

Mehr als 60 Jahre nach Kriegsende wird die Spur der letzten Bahnpost Berlin – Königsberg verfolgt.

16 Vielfach-Experte

Sein Meisterstück lieferte er ab, als 1989 die „Saxonia“ wieder auf die Schiene kam: Heinz Schnabel.



Titel: Saxonia und Figur Piko; 243 Roco/Petau; Lokschuppen Kibri. Foto: H. Bösherz, kleines Foto: K. Thiere/Slg. H. Schnabel

26 Ecco-nomisch

Einzelwagenverkehr rentiert sich nicht, meint die DB AG. Irrtum, es geht, sagt Ecco-Cargo, ein innovationsfreudiges Bahnunternehmen.



78 Tiefgefrorenes

Modellfahrzeuge erhalten realistische Winterspuren. Und der Eindruck trifft: Vergleiche ab Seite 34!

SACHSEN

Das Festjahr hat begonnen

● Am 12. Januar 2006 eröffnete der Schirmherr, Sachsens Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt, auf einer Veranstaltung des Vereins zur Förderung Sächsischer Schmalspurbahnen e.V. (VSSB) das Festjahr „125 Jahre Schmalspurbahnen in Sachsen“. Mit über 125 Veranstaltungen wird die Geschichte der Strecken mit 750 Millimetern Spurweite gewürdigt. Höhepunkte sind die fünf Festivals: Vom 29. April bis 1. Mai um

Oschatz, vom 7. bis 9. Juli in Radebeul, zwischen 11. und 13. August im Zittauer Netz, vom 1. bis 3. September das IV. Festival parallel zum Tag der Sachsen auf der Preßnitztal- und Fichtelbergbahn und im Schmalspurmuseum Oberrittersgrün sowie als Abschluß das V. Festival am Ausgangspunkt des Schmalspurbahnbaus zwischen Wilkau-Haßlau und Carlsfeld vom 20. bis 22. Oktober. Für das Festjahr entstand ein offizieller Festsong, ein Titel von Peter Tschernig erhielt einen neuen Text: „Ich fahr die IVK 608“. Auf der Veranstaltung wurde auch der Claus-Köpcke-Preis 2005 des VSSB verliehen. Preisträger ist die IG Preßnitztalbahn e.V., für den Wiederaufbau der Ende der 1980er-Jahre abgerissenen Preßnitztalbahn zwischen Jöhstadt und Steinbach, der zweite Preis ging an den Förderverein „Wilder Robert“ e.V. gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung



Gruppenbild mit Sachsens Ministerpräsident Milbradt (re.): Die diesjährigen Claus-Köpcke-Preisträger.

Sornzig-Ablass, für den Wiederaufbau des Streckenabschnitts Nebitzschen – Glossen, der dritte Preis zum Traditionsverein Rollbockbahn e. V., mit dem Projekt der Restaurierung eines originalen Personenwagens. Zum ersten Mal wurde der „Claus-Köpcke-Medienpreis“ verliehen: Das Team um Ingo Neidhardt erhielt ihn für die Buchreihe „Schmalspur-Album Sachsen“. Am Ende der Festveranstaltung stellte Dr. Andreas Winkler, Vorsitzender des VSSB, ein ehrgeiziges Projekt des Vereins vor: Den Neubau einer Lok der Bauart I K. Diese Gattung eröffnete vor 125 Jahren den Betrieb auf den Schmalspurbahnen in Sachsen, es blieb leider kein Exemplar erhalten. In Zusammenarbeit der sächsischen Metallindustrie mit dem Dampfloswerk Meiningen soll die Lok entstehen. Weitere Informationen auf www.ssb-sachsen.de und www.schmalspur-dampf-sachsen.de.

BUNDESTAG

Gutachten vorgelegt

● Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) hat am 17. Januar 2006 das noch vom letzten Bundestag in Auftrag gegebene Gutachten zu den Privatisierungsvarianten der DBAG vorgelegt. Die von der Beratungsgesellschaft Booz-Allen-Hamilton erstellte Studie untersuchte fünf Modelle, gab aber keine ausdrückliche Empfehlung für eines. Bei der folgenden Diskussion solle „Gründlichkeit vor Schnelligkeit“ gehen, wie es aus der SPD-Fraktion hieß. Während B90/Grüne und FDP nach einer ersten Sichtung Vorteile für die Herauslösung des Netzes sehen, meint die CDU/CSU-Fraktion: „Kein Modell ist das unumstritten Beste“. DB-Chef Mehdorn las heraus, dass eine Trennung für den Eigentümer „erhebliche negative finanzielle Wirkungen“ habe und die Kapitalmarktfähigkeit mit dem integrierten Konzern schneller erreichbar sei. Auch der Bundesrechnungshof schlägt eine Teilprivatisierung des DB-Verbundes vor, wenn sich einzelne Sparten nicht wie erwartet entwickeln oder wie im Falle der gescheiterten Übernahme des Hamburger Hafens Rückschläge eintreten. Die Gewerkschaft „transnet“ lehnt eine Aufteilung der DBAG ab und droht mit Streiks, auch während der Fußball-WM. Diese Drohung wertet der Fahrgastverband „Pro Bahn“ als „unverschämten Versuch, in das Entscheidungsrecht des Bundestages einzugreifen“. Minister Tiefensee selbst will „weg von der Schwarz-Weiß-Diskussion bei der Bahnreform“. Er will „in einem strukturierten Prozess die Fragen des Börsenganges gemeinsam mit allen Beteiligten gründlich, aber auch zügig besprechen.“



Auf der Südostbahn-(SOB)-Strecke Arth-Goldau – Sattel-Aegeri kam es am 19. Januar 2006 zu einem Zugunglück. Gegen 20 Uhr fuhr ein vierteiliger SOB-Pendelzug auf einen großen Stein (siehe Bild), der auf den Gleisen lag. Der Zug entgleiste und fuhr anschließend gegen zwei Fahrleitungsmasten. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

DB REGIO Adieu 627



Foto: Marquart

● 627104 wurde zusammen mit 628004 am 19. Januar 2005 von Kempten nach Karlsruhe zum so genannten Stillstandsmanagement überführt. Von dort aus sollen sie demnächst mit den anderen abgestellten Triebwagen der Baureihen 6270, 628.0 und 627.1 nach Polen gebracht werden. Neuer Betreiber ist die Koleje Mazowieckie, eine Nahverkehrstochter der PKP, die mehrere Strecken in der Umgebung von Warschau bedient. Mangels GSM-R-Funk beim 627 mußte die 218194 vorgespannt werden. Die Überführungsfahrt führte über die Donautal- und Schwarzwaldbahn, damit die Seite der Schraubenkupplung der 628-Hälfte für die Weiterfahrt nach Polen Richtung Osten zeigt. Am Tag zuvor hatte 627104, das letzte Fahrzeug dieser Reihe in Kempten und das einzige, das je Verkehrsrot lackiert war, seinen letzten Planeinsatz auf der Außerfernbahn nach Pfronten-Steinach. 628014, die zweite Hälfte des 628004, wurde letztes Jahr durch einen von spielenden Kindern ver-

ursachten Brand schwer beschädigt und wird in Kempten vor Ort zerlegt.



Foto: G. Habermann

Im Güterbahnhof Karlsruhe warten bereits zahlreiche ausgemusterte 624-Triebwagen auf ihr künftiges Schicksal.

DB AG / EBA DB-Netzbeirat berufen

● Das im August 2005 novellierte Allgemeine Eisenbahngesetz (AEG) legte fest, dass das Eisenbahn-Bundesamt die DB Netz AG mit der Einrichtung eines Netzbeirates beauftragt. Das EBA hat nun 17 Mitglieder berufen, die am 13. Januar 2006 den Netzbeirat konstituierten. Der Netzbeirat soll die DB Netz AG unabhängig beraten. Dem Gremium gehören unter anderen an: Heimo Echensperger, Verband Deutscher Museums- und Touristikbahnen; Eckart Fricke, Railion; Hartmut Grasser, Rail4Chem; Dr. Martin Henke, VDV; Dr. Urs Kramer, Universität Marburg; Hans Leister, Connex; Jörg Manegold, DB Fernverkehr; Bernhard Wewers, Bundesarbeitsgemeinschaft der SPNV-Aufgabenträger. Zum Sprecher wurde Dr. Wolf Gorka (LNVG Niedersachsen) gewählt. Der Beirat verabschiedet Empfehlungen, die der Vorstand der DB Netz AG beraten muss.

Lust auf mehr statt aufs Meer

Egal, wie auch die Gerüchteküche brodeln mag, die Spielwarenmesse Nürnberg, nach wie vor das Großereignis für die Modellbahnbranche im ersten Quartal jedes Jahres, macht Lust auf mehr. Nein, nicht Lust aufs



Dr. Karlheinz Haucke

Meer, wiewohl in diesen tieffrosten Tagen Sommerträume von Sonne, Sand und Wellenrauschen durchaus wärmen können.

Das aber leistet unser Hobby auch. Zumal, wenn wir diesem in ordentlich beheizten Räumen nachgehen.

Kein Zweifel: Unsere liebste Freizeitbeschäftigung lebt, gewinnt in Zeiten wie diesen sogar an gesellschaftlichem Stellenwert. Was sich nicht nur darin äußert, dass heutzutage selbst als höchst ernsthaft geltende Persönlichkeiten kein Problem mit der Bekennnis zum homo ludens, dem spielenden Menschen, haben. Vielmehr ist es die überfällige Abkehr vom klassischen Rollenverhalten: Seit Frauen und Mädchen vermehrt vom Tolerieren zum Mit- oder sogar Alleinmachen übergehen, gewinnt unser Hobby neue Fahrt.

Ehedem machte die holde Weiblichkeit nicht zuletzt deshalb gute Miene zum Spiel, wusste frau so doch wenigstens, wo sich der Partner Stunden über Stunden aufhielt. Das war gestern. Und das wurde mir schlagartig klar, als mir Freund Wilhelm unlängst eröffnete, dass seine Lebensabschnittsgefährtin nicht mit zum Sporttraining kommen könne, da sie gerade mit dem Bau ihres neuen Groß-Bahnbetriebswerks hinlänglich beschäftigt sei. Irrte ich mich, oder zeigte Wilhelm nicht sogar einen Anflug verständnisvollen Toleranzlächelns?

DB REGIO

Neue Triebwagen für Franken

● Die Bahn bestellt 30 Dieseltriebzüge der Baureihe 648.3 beim Fahrzeughersteller Alstom/Salzgitter im Gesamtwert von knapp 70 Millionen Euro. Die neuen Fahrzeuge setzt DB Regio Mittelfranken auf dem Dieselnetz rund um Nürnberg ein – die

Regiotochter hatte die europaweite Ausschreibung um das Netz im Oktober 2005 gewonnen. Von Dezember 2007 an sollen die 648.3 ausgeliefert werden, zum Fahrplanwechsel 2008 nehmen sie ihren Betrieb auf. Mit den antriebsstarken, bis zu 120 km/h schnellen Dieselfahrzeugen möchte die Bahn einen besseren Reisekomfort anbieten. Die klimatisierten Fahrzeuge sind außerdem mit einem Motor ausgestattet, der der neuesten EU-Abgasnorm 3a entspricht. Damit unterstreicht

das Unternehmen die hohe Umweltfreundlichkeit des Schienenverkehrs. Gegenwärtig fahren Triebwagen der DB-Baureihe 648 bereits von Kiel und Braunschweig aus. Im Raum Nürnberg lösen sie Triebwagen der Baureihe 614 und auch 642 ab.



Foto: Emersleben

Auch die in Franken vertraute Baureihe 614 muss sich langsam auf die Ablösung vorbereiten.

SCHWEIZ

100 % Nichtraucher!

● Die wohl einschneidendste Veränderung zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2005 ist das Rauchverbot in allen Zügen sowie in geschlossenen und unterirdischen Räumen in den Bahnhöfen wie Schalterräumen und Wartesälen. Weiterhin erlaubt ist das Rauchen auf den Bahnsteigen. Die meisten Rauchenden zeigten Verständnis und hielten sich an die Neuerung, so die SBB. Sonst änderte sich zum Wechsel wenig: Ein Jahr nach dem großen Fahrplanwechsel bezeichneten SBB-Verantwortliche das Projekt „Bahn 2000“ als Erfolg mit 9,4 Prozent mehr gefahrenen Personenkilometern und 75 Prozent mehr Reisenden im Fernverkehr. General- und Halbtaxabonnements sind stark im Trend. Die Pünktlichkeit lag über dem von Bund und SBB vereinbarten Zielwert von 95 Prozent. Trotzdem

müsse punktuell weiterhin an Qualitätsverbesserungen gearbeitet werden.

Kein blauer Dunst mehr in den Schweizer Bahnhöfen und Zügen. Raucher müssen ihre Kippen vorher löschen.



Foto: Armin Schmutz

ZWISCHENHALT

■ **Verkauf geplatzt:** Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat die Verhandlungen mit der DBAG über den Verkauf der Hamburger Hafen und Logistik AG abgebrochen. Zuvor ließ Bahnchef Mehdorn verlauten, dass der Sitz der DB-Zentrale in Berlin bleibe. Hamburg hatte den Umzug zur Bedingung für den Verkauf gemacht.

■ **Die Dresdner Verkehrsbetriebe** haben bei Bombardier Transportation zehn weitere Niederflurstraßenbahnen „Flexity Classic“ in Auftrag gegeben. Sie sollen zwischen Januar und August 2008 geliefert werden, eine Option sieht weitere zehn Züge vor.

■ **Die 528055 hat vom EBA** Ende 2005 die Deutschland-Zulassung erhalten, nachdem die 1999 entwickelte Leichtölfeuerung die Bauartzulassung bekommen hatte. Fahrten sind derzeit noch keine geplant.

■ **Gleisanschlüsse** fördert der Bund auch in diesem Jahr wieder mit 32 Millionen Euro. Das Programm wurde im Herbst 2004 aufgelegt und läuft über fünf Jahre.

■ **In Österreich** streiten Regierung und die Gewerkschaft der Eisenbahner (GdE) um die Reform des Schienennahverkehrs: Die

Regierung will ihn verstärkt in die Verantwortung der Bundesländer geben. Die GdE wirft der Regierung vor, sie wolle den Nahverkehr „kaputtsparen“.

■ **Auf der Klausur** der großen Koalition in Genshagen wurde ein 25-Milliarden-Euro-Investitionspaket geschnürt, von dem dem Verkehr bis 2009 4,3 Milliarden zufließen sollen. Da der Straßenbau die zusätzlichen Gelder „dynamisch und kurzfristig“ einsetzen könne, wird er 2006 überdurchschnittlich von den Mitteln profitieren.

■ **Die Rennsteigbahn** hat erneut davor gewarnt, auf den Gleisen der Strecke Ilmenau – Schmiedefeld Ski zu fahren. Wiederholt habe man Spuren auf dem Bahndamm entdeckt, hieß es von verantwortlicher Seite.

■ **Der Bahnhof Gesundbrunnen** in Berlin soll nun doch seinen Namen behalten und nicht in „Nordkreuz“ umbenannt werden.

■ **Die Fachhochschule (FH) Erfurt** bietet in Kooperation mit der DB Netz AG ab dem Wintersemester 2006/07 einen Studiengang für Bahnbetrieb und Infrastruktur an.

■ **In Chemnitz** trafen erstmals Vertreter des Industriemuseums, des Sächsischen Eisenbahnmuseums Hilbersdorf und der Straßenbahnfreunde zusammen. Sie wol-

len künftig als „Freundeskreis der technikhistorischen Museen in Chemnitz“ wirken.

■ **DB Regio NRW** hat bei einem Konsortium aus Bombardier und Alstom 78 vierteilige S-Bahn-Züge bestellt. Sie sollen zwischen 2008 und 2012 ausgeliefert werden und als BR 422 auf der S7 Solingen – Düsseldorf und der S9 Haltern – Wuppertal ältere Fahrzeuge ersetzen.

■ **Die RENFE** hat bei Bombardier und Patentes Talgo 30 Hochgeschwindigkeitszüge des Typs AVE S-102 bestellt. Nach deren Auslieferung (2008 bis 2010) sind dann 46 AVE-Züge im Dienst.

■ **In einem Rechtsstreit** unterlag DB Energie vor dem Verwaltungsgericht Köln. In den Nutzungsbedingungen von DB Energie über die Behandlung von Zugangsberechtigten sah das EBA einen Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot und untersagte diese per Bescheid. DB Energie klagte dagegen, das Gericht lehnte ab.

■ **Dänemark und Schweden** schreiben den Öresundverkehr aus. Es sind die Strecken ab Öresundbrücke/Grenze – Malmö nach Göteborg, Kalmar und Karlskrona. Die Vergabe erfolgt im Februar 2007, der Vertrag läuft von 2008 bis 2015.



Foto: Mann

Das Fahrplanwechsel-Wochenende bescherte dem Odenwald eine Reihe interessanter Sonderzüge: Am 10. Dezember 2005 kam die Heilbronner 383199 mit einem Sonderzug von Stuttgart über Lauda, Wertheim und Aschaffenburg durch das Maintal, bog dann auf die Darmstädter Strecke bis Babenhause (Hessen) ab und fuhr über die Odenwaldstrecke mit Aufenthalt in Michelstadt zurück nach Stuttgart. Der Zug passiert den Bahnhof Höchst, der wegen eines Umgehungsstraßenbaus sein Umfeld in den nächsten Wochen stark verändern wird.

SCHWEIZ

Trassenvergabe neu geordnet

● SBB, BLS und SOB gründeten zusammen mit dem Verband öffentlicher Verkehr (VöV) eine unabhängige Aktiengesellschaft für die Trassenvergabe. Die entspricht einer Anforderung der EU, wonach ausdrücklich eine organisatorische und rechtliche Trennung zwischen den Antragstellern und der Trassenvergabe bestehen muss. Bisher arbeiteten SBB und BLS diesbezüglich unter einem Dach zusammen und vergaben die Trassen schon bisher (im Free Access) diskriminierungsfrei.

■ Etwa 100 QJ-Dampfloks aus China will angeblich die Eisenbahn in Nordkorea erwerben. Zwar fährt und plant man dort auch mit E-Loks, doch bricht das Stromnetz oft zusammen.

■ Pendler in Frankreich haben die Abfahrt eines Zuges von Paris Gare du Nord nach Laon verhindert, indem sie sich auf die Gleise setzten: Der mit 45 Minuten Verspätung eingetroffene Zug hatte zu wenige Wagen. Erst nachdem die SNCF zwei zusätzliche Wagen stellte, gaben die Passagiere auf.

■ Siemens gewinnt Lokomotivauftrag in Portugal. 15 Maschinen des Typs ES46F1 im Gesamtwert von 70 Millionen Euro sollen ab 2008 zur Auslieferung kommen.

■ Die DB AG und die SBB wollen im Marketing künftig unter dem Namen Rheinalp kooperieren. Beide Bahngesellschaften möchten so für mehr Personenverkehr zwischen den beiden Nachbarländern sorgen. Ein ICE 1 wurde dafür eigens auf den Namen Zürich getauft.

■ Dr. Volker Kefer wird neuer Vorstandsvorsitzender der DB Netz AG. Der 50-jährige war bis vor kurzem noch Geschäftsgebietsleiter des Bereichs Lokomotiven bei Siemens Transportation Systems.

FERNVERKEHR

ER-20-Tests fortgesetzt

Foto: Marquart

● Eine erneute ER-20-Probefahrt vor Eurocity-Zügen zwischen München und Lindau fand am 13. Januar 2006 statt. Beim ersten Test am 29. September 2005 (siehe MEB 12/2005) gab es Probleme bei der Energieversorgung der SBB-EW-IV-Speisewagen. Die ER 20 liefern eine Wechselspannung von 1000 V/50 Hz. Die Speisewagen sind jedoch nur für eine Spannung von 1000 V/16²/₃ Hz ausgelegt.

Die Sitzwagen der EC-Züge sind für eine Spannung von 1000 V, 16²/₃ Hz bis 50 Hz ausgelegt. Für den Einsatz der ER 20 müssen die SBB-Speisewagen umgebaut werden. Die SBB schickten am 12. Januar 2006 mit dem EC 197 zusätzlich zum normalen einen weiteren, umgebauten Speisewagen mit. Dieser lief ab Lindau mit getrennter Zugheizleitung am Schluss des Zuges bis München, da die planmäßigen Loks der Baureihe 218 nur den nicht umgebauten Speisewagen mit Strom versorgen können. In München angekommen, wurden die beiden Speisewagen für nächtliche Versuche im Zugverband getauscht. Nachdem diese erfolgreich verliefen, fuhr ER 20 005 am nächsten Morgen vor EC 196 planmäßig von München nach Lindau. Die Lok verblieb in Lindau und fuhr am Nachmittag die Züge EC 195 nach München und den EC 190 wieder nach Lindau, da dieser Wagenpark den umgebauten Speisewagen enthielt. Der Fernverkehr beabsichtigt, ab 1. März 2006 die EC-Züge (Zürich) – Lindau – München mit ER 20 zu bespannen. Voraussetzung ist allerdings der Umbau der SBB-EW-IV-Speisewagen.



Besondere Fuhre in Kempten: Neben den beiden Speisewagen führte der EC 196 auch einen SBB-Panoramawagen, die doch noch nicht ausgemustert wurden, mit.

sewagen für nächtliche Versuche im Zugverband getauscht. Nachdem diese erfolgreich verliefen, fuhr ER 20 005 am nächsten Morgen vor EC 196 planmäßig von München nach Lindau. Die Lok verblieb in Lindau und fuhr am Nachmittag die Züge EC 195 nach München und den EC 190 wieder nach Lindau, da dieser Wagenpark den umgebauten Speisewagen enthielt. Der Fernverkehr beabsichtigt, ab 1. März 2006 die EC-Züge (Zürich) – Lindau – München mit ER 20 zu bespannen. Voraussetzung ist allerdings der Umbau der SBB-EW-IV-Speisewagen.



Foto: Mann

Am 28. Dezember 2005 bespannte 181206 den Berufs-pendler-IC 2328 von Aschaffenburg nach Frankfurt. Dieser Zug ist seit Fahrplanwechsel die erste 181-Planleistung seit 25 Jahren in Aschaffenburg.



FRAGEZEICHEN

Sind Sie ein Eisenbahn-Kenner? Wer das Fragezeichen dieses Monats beantwortet, kann eine von 20 DVDs gewinnen.



Foto: Bruggemann

● Am 16. November 2005 erfolgte der offizielle Startschuss für den Umbau des Bahnhofs Reinbek. Das alte Bahnhofsgebäude wird abgerissen, ebenso das bekannte Stellwerk von Reinbek. Reinbek liegt an der Hauptstrecke von Hamburg nach Berlin und der S-Bahn-Linie S 21 nach Aumühle. Völlig neu gebaut wird ein 140 Meter langer und 96 Zentimeter hoher Mittelbahnsteig für die Fahrtrichtungen nach Hamburg und Aumühle. Der Bahnsteig wird über eine neue, bis zur Schlossseite durchgehende Tunnelanlage mit zwei Aufzügen und Treppen zu erreichen sein und ist im Bereich dieser Zugänge überdacht. Im Zuge der umfassenden Neugestaltung der Station wird eine bequeme Verknüpfung zwischen S-Bahn- und Busbetrieb geschaffen. Bekannt wurde das Stellwerk Reinbek auch durch das H0-Modell eines bekannten Modellbahnherstellers. Wir wollen von Ihnen wissen, welche Firma das Stellwerk Reinbek im Programm hat?



MUSTER

Schicken Sie die richtige Lösung bitte bis zum 15. März 2006 auf einer Postkarte an den MODELLEISENBAHNER, MEB-Verlag, Stichwort Fragezeichen, Biberacher Straße 94, 88339 Bad Waldsee. Unter allen richtigen Einsendungen werden 20 Exemplare einer DVD aus der Riogrande-Videothek verlost. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die richtige Antwort im Januarheft lautete: „Mansfelder Bergwerksbahn, 125 Jahre“. Gewonnen haben: Mey, Harry, 02788 Hirschfelde; Rohleder, Mirko, 06198 Beesenstedt; Pätz, Lisa-Marie, 39175 Biederitz; Warnke, Christel, 39340 Haldensleben; Schiele, Nico, 34128 Kassel; Nitz, Stephan, 12619 Berlin-Kaulsdorf; Kuhlmann, Maria, 18209 Reddelich; Schmotz, Ulrich, 74906 Bad Rappenau; Wolfsteller, Johanna, 04828 Bennewitz; Horst, Holger, 21255 Tostedt; Uden, Edward, 25355 Barmstedt; Spaar, Regina, 12557 Berlin; Lichtner, Wolfgang, 99734 Nordhausen; Golitz, Jörg, 06333 Hettstedt; Stöhr, Christa, 04279 Leipzig; Wedler, Hartmut, 37441 Bad Sachsa; Gügel, H.-P., 99091 Erfurt; Rexhäuser, Angelika, 36433 Kaltenborn; Höhr, Daniel, 69226 Nußbach; Michelmann, Sven, 15537 Grünheide.

FERNVERKEHR

Neue Nachtverbindung

● Eine neue Schlafwagenverbindung von Frankfurt (Main) nach Warschau nahm am 12. Dezember 2005 ihren Betrieb auf. Infolge Baumaßnahmen in Brüssel und Umgebung änderte man den Abgangs- beziehungsweise Zielbahnhof für das Zugpaar EN 348/349 „Jan Kiepura“. Der Stammzug fährt von Frankfurt über Köln – Dortmund – Hannover bis Warschau und führt auch einen Kurswagen bis Minsk (Weißrußland) sowie weitere Schlafwagen bis Moskau mit. Die PKP- und DBAG-Schlaf- und -Liegewagen sind einheitlich blau und beige lackiert und tragen den Schriftzug „EN Jan Kiepura“.



Foto: Geilach

Zwischen Frankfurt (Main) und Frankfurt (Oder) wird das Zugpaar planmäßig mit der Baureihe 120 bespannt, ersatzweise kommt jedoch auch die Baureihe 101 zum Einsatz.



Foto: Bachmann

232066 der polnischen Firma PCC Rail Szczakowa S.A. präsentiert sich frisch lackiert am 22. Dezember 2005 auf dem Bahnhof Guben. Die ehemalige 132066/232066 der DR beziehungsweise DB AG ging Mitte der 1990er-Jahre in orientroter Lackierung mit Latz und bosnischem Eisenbahnlogo an den Stirnseiten als Wiederaufbauhilfe nach Bosnien und kehrte vor einiger Zeit nach Zentraleuropa zurück.

SCHWEIZ
Crossrail AG
verkauft

● Die mit der Fusion der beiden Bahngesellschaften BLS Lötschbergbahn und Regionalverkehr Mittelland (RM) nicht mehr ins Geschäft passende RM Cargo/Crossrail wurde am 1. Januar 2006 an die australische Firma Babcock & Brown (BNB) verkauft. Der Investor zeigt sich überzeugt, dass der Bedarf für intermodale Dienste in Europa stark wachsen wird, und beabsichtigt, den Aktionsradius der Crossrail zu erweitern und in neue Märkte vorzustoßen. Bisher führte Crossrail je ein Zugpaar von Duisburg nach Wiler und nach Domodossola sowie diverse Güterzüge in der Schweiz. Die neue Crossrail AG wird rund 50 Mitarbeiter beschäftigen, verfügt über fünf E-Loks und mietet fünf weitere für den grenzüberschreitenden Verkehr nach Deutschland dazu.



Foto: Dollinger

Seit 30. November 2005 ist die E-Lok-Flotte der Bahn um eine Werbelok reicher: China Airlines präsentierte in Hamburg die 101 122, die nun für Taiwan als Urlaubsland sowie für China Airlines als Carrier dorthin wirbt. Schon seit 1. April 2004 kooperieren die DBAG und China Airlines; so gelten Tickets der Fluggesellschaft auch in Zügen zum Flughafen. Die Aufnahme zeigt die neue Werbelok mit IC 329 „Alpenland“ auf dem Weg nach Seefeld in Tirol am ersten Weihnachtsfeiertag.

Der Schwellenleger

Recht und Ordnung

● Haben Sie schon einmal an der Versteigerung eines Fahrzeugs von Post, Bundeswehr oder Polizei teilgenommen? Da kann man mitunter ein echtes Schnäppchen machen. Kübelwagen der Bundeswehr, die zu bunten Spaßmobilen wurden, oder Postbullis, zu Wohnmobilen umgebaut, trifft man immer wieder auf den Straßen. Die DB AG verkauft ihre Dienstwagen auch im „DB Fuhrpark-Service“ Vielversprechend heißt es dort: „Suchen Sie in der großen Online-Datenbank nach Ihrem neuen Gebrauchten und finden Sie Ihr Traumauto!“. Nur Lokomotiven lässt der Bahnkonzern lieber verschrotten, damit nur ja kein Konkurrent die begehrten Kraftpakete erhält. Diese Praxis hat gerade erst wieder der Bund der Steuerzahler völlig zu Recht kritisiert. Aus Sicht der DB-Manager kann man für dieses Vorgehen sogar Verständnis haben, aber noch ist die DB AG zu 100 Prozent ein Staatsunternehmen, das am Tropf des Steuerzahlers, der auch vor vielen Jahren die Anschaffung der Loks finanzierte, hängt. Hier muss die unternehmerische Freiheit ein Ende haben und es ist eine dringliche Aufgabe des Bundes, als Eigentümer und Gesetzgeber schnellstmöglich einzuschreiten. Die Shareholder des Bahnkonzerns sind wir Lohn-, Mehrwert- und Benzinsteuerzahler. Es ist nicht einzusehen, dass der Bahnkonzern auf Erlöse durch Verkauf zu marktfähigen Preisen verzichtet und anschließend wieder staatliche Alimentation fordert. Finden sich keine Käufer für die Gebrauchtloks, dann steht der Verschrottung nichts im Weg.

NORD-OSTSEE-BAHN

Geschäftsführer abgelöst

Foto: Brüggemann

● Nach der ersten Pannenwoche der NOB auf der Marschbahn im Dezember hatte sich der Betrieb zunächst einigermaßen stabilisiert. Doch zwischen Weihnachten und Silvester kam es wieder zu heftigen Störungen: Züge blieben erneut liegen, defekte Türen und zwei Schienenbrüche sorgten für weitere Verspätungen. Die Bürgermeisterin von Westerland, Petra Reiber, beschwerte sich mehrmals bei der NOB. Sylter Geschäftsleute sollen mit Schadensersatzforderungen gedroht haben. Der Aufgabenträger, die LVS (Landesweite Verkehrsservicegesellschaft mbH), drohte der NOB mit Kündigung und Neuausschreibung der Marschbahn. Der LVS-Geschäftsführer Bernhard Wewers äußerte sich verärgert: „Wir sind mit den ersten Betriebswochen der NOB nicht zufrieden. Für Dezember haben wir die Zahlungen an die NOB



In Hamburg-Altona, Westerland und zwei Unterwegsbahnhöfen wurden Bahnsteigkanten durch die Trittstufen der NOB-Wagen beschädigt. Die NOB-Züge sollen mit ausgefahrenen Trittstufen, die sich an die Bahnsteigkante pressen, abgefahren sein.

ging in ihrer Kulanz so weit, dass Reisende bei liegengebliebenen Zügen den gesamten Fahrpreis erstattet bekamen. Viele wünschten sich die DBAG zurück. Die Vossloh-Loks DE 2700 bleiben das größte Sorgenkind. Dazu kamen etliche Kinderkrankheiten der Bombardier-Wagen. Die NOB möchte dennoch künftig auf die Vossloh-Loks setzen. Die Frage, ob es Ausschreibungsbedingung gewesen sei, mit Loks aus Schleswig-Holstein zu fahren, konnte Suzanne Thomas von der NOB nicht beantworten. Nun wird



Foto: Brüggemann

Die zwei NOB-eigenen Eurorunner DE 2000-01 und 02 sowie drei angemietete Siemens-Dispoloks ER 20-01, 08 und 10 laufen zuverlässig und mussten häufig liegengebliebene DE 2700 abschleppen.

deshalb bereits um 25 Prozent gekürzt.“ Die NOB musste Maßnahmen und Ersatzkonzepte vorlegen. Verkehrsminister Dietrich Austermann fand keine freundlichen Worte für die NOB. Auch das schlecht geschulte Personal geriet in die Kritik. Zugbegleiter wussten etwa nicht, wie sie Bremszettel ausfüllen müssen. Von anderen Connex-Gesellschaften wurde weiteres Personal angefordert. So traf man Lokführer der Bayerischen Oberlandbahn oder Schaffner von der Nordwest- und Lausitzbahn. Das NOB-Personal bekam die Wut der Fahrgäste zu spüren. Die NOB

beabsichtigt, sich von den ÖBB Eurorunner zu leihen. Als Reserve kamen drei zusätzliche Talent-Tw von Connex-Schwesteresellschaften und weitere drei von Angel Trains zur NOB. Anfang Januar löste die NOB das Hauptproblem: Man verzichtete auf den Wendezugbetrieb, und seitdem fahren die Züge relativ zuverlässig. Der Plan, den Marschbahnzug als Interconnex nach Köln zu verlängern, ist vom Tisch. Derzeit wird lediglich die Verlängerung nach Berlin verfolgt. Den glücklosen bisherigen NOB-Geschäftsführer Karl-Heinz Fischer ersetzte nun Steffen Höppner.

DB AUTOZUG

Neue Baureihen

● DB Autozug hat 20 Loks der Baureihen 110 und 113 zur neuen Baureihe 115 umnummeriert, wie Bahnsprecher Andreas Sahlmann erklärte. 15 Loks der Baureihe 120 sollen die Nummer 121 erhalten, führte Sahlmann weiter aus. Beheimatet sind alle DB-Autozug-E-Loks im Bw Berlin-Rummelsburg. Bei der Baureihe 218, die vor den Autozügen zwischen Niebüll und Westerland zum Einsatz kommen, ist eine Umnummerierung noch nicht vorgesehen. Die Baureihe 215.9 wurde von DB Autozug durch die Baureihe 218 ersetzt. In Nie-

büll stehen diverse von DB Autozug abgestellte 218. In Hamburg kommen die 115 künftig auch im Rangierdienst zum Einsatz, zum Bereitstellen und Abräumen von Zügen.

Die 115 293-3 noch mit dem Aufkleber „3-Löwen-Takt“, der die baden-württembergische Herkunft verrät, im Werk Hamburg-Langenhof. Im Hintergrund stehen weitere DB-Autozug-115.



Foto: Bluggemann

MÜNCHEN

Erste Ausbaustufe beendet

● Für die S-Bahn München und ihre Fahrgäste hatte der Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2005 besondere Bedeutung. So konnte zu diesem Datum nicht nur der vierte Außenast (S 2 nach Dachau) auf einen Zehn-Minuten-Takt in der werktäglichen Hauptverkehrszeit umgestellt werden, auch der Abschluss des mehrjährigen Ausbauprogrammes mit vielfältigen Verbesserungen an Infrastruktur und Fuhrpark wurde gefeiert. Ende 1998 schlossen das Bayerische Wirtschaftsministerium und DB Regio einen Vertrag über das damals so genannte 520-Millionen-DM-Ausbauprogramm der Münchner S-Bahn. Die weitreichendste Maßnahme war der grundlegende Umbau des Stammtunnels in der Münchner Innenstadt zwischen Haupt- und Ostbahnhof. Mit Totalsperrungen an etwa 50 Wochenenden von Samstagabend bis Montagmorgen wurden hier nicht nur die Anlagen auf ein modernes und den aktuellen Sicherheitsanforderungen entsprechendes Niveau gebracht, es wurden auch die Voraussetzungen geschaffen, um statt 24 Zügen je Stunde und Fahrtrichtung jetzt bis zu 30 Züge durch das Nadelöhr des Münchner Stadtverkehrs zu leiten. Neben weiteren Streckenausbauten, stellvertretend sei der Doppelspur-Ausbau der S 2 (jetzt S 5) von Giesing nach Deisenhofen und die weitreichenden Verbesserungen an der S 2 zwischen Laim und Petershausen genannt, war die Fahrzeugfrage ein Kernthema. Die nach über 30 Jahren an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit geratenen Triebzüge der Baureihe 420 waren schon länger ein Auslaufmodell. Binnen weniger Jahre ist es gelungen, den kompletten Fuhrpark auf jetzt 238 Garnituren der Baureihe 423 umzustellen. Ein wesentlicher Teil der Steuerung des S-Bahn-Betriebes konnte in ein neues Stellwerk in der zwischenzeitlich neu errichteten Betriebsleitzentrale für Bayern an der Richelstraße übernommen werden. Trotz der großen Erleichterungen, die die Summe aller Einzelaktionen für das Gros der Fahrgäste mit sich bringt, werfen die nächsten, dringend notwendigen Bauplanungen ihre Schatten voraus. Alle zukünftigen Verbesserungen im Fahrplanangebot hängen von der Beseitigung des Stammtunnel-Problems ab. Schon die kleinste Störung führt trotz ausgefeilter Notfallprogramme zu stundenlangen Unregelmäßigkeiten. Dort hilft nur ein zweiter Stammtunnel, das große Bauprojekt der Münchner S-Bahn in den nächsten Jahren.

TOP UND FLOP



TOP: Freie Fahrt zum Trauergottesdienst

Am 10. Januar fand im Münster St. Zeno in Bad Reichenhall ein Trauergottesdienst für die Opfer des Hallenunglücks statt, bei dem 15 Menschen ums Leben kamen. DB Regio Oberbayern gewährte allen Gottesdienstbesuchern die freie An- und Abreise: Zwischen 16 und 22 Uhr konnten alle Züge zwischen Berchtesgaden und Freilassing ohne Fahrschein benutzt werden. Das Münster St. Zeno ist nur wenige Fußminuten vom Bahnhof Bad Reichenhall entfernt.



FLOP: Aus für Interregio



Foto: Scaphin

Es ist eh nur ein trauriger Abklatsch, was zwischen Berlin und Chemnitz verkehrt, gemessen an der Blüte des Interregio-Systems Ende der 90er-Jahre. Ab 28. Mai 2006 werden auch diese letzten Reste aus dem Fahrplan verschwinden. Damit ist nicht nur das beliebte deutsche Zugsystem Geschichte, sondern auch die Direktverbindung von Chemnitz in die Bundeshauptstadt. Die Bürgermeister der sächsischen Anliegerstädte wollen das nicht hinnehmen: Ein Protestschreiben ging an DB-Chef Mehdorn, außerdem sind sie auf der Suche nach einem privaten Betreiber.